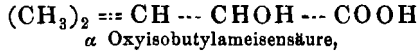


da die



wie Schmidt und Sachtleben (Ann. d. Chem. u. Pharm. 193, 110) gezeigt haben, nicht in Angelicasäure verwandelt werden kann.

München, Erlenmeyer's Laboratorium.

585. W. Zorn: Ueber die Einwirkungen des Nitrosylsilbers.

Vorläufige Mittheilung.

(Eingegangen am 13. December.)

Vor einiger Zeit¹⁾ habe ich über die Einwirkung des Nitrosylsilbers auf Jodalkyle berichtet. Ich habe mich nun im Verlaufe jener Untersuchungen und in neuerer Zeit überzeugt, dass das Nitrosylsilber der mannigfachen Umsetzungen fähig ist, und will ich die von diesen mir am Wichtigsten erscheinenden hier in Kürze angeben.

Versetzt man eine Lösung von Chlorammonium mit Nitrosylsilber, so scheidet sich augenblicklich Chlorsilber ab. Aus der Lösung, welche vermuthlich untersalpetrigsaures Ammonium enthält, lässt sich dieses nicht isoliren, da die nach kurzer Zeit beginnende Gasentwicklung die schon bei gewöhnlicher Temperatur stattfindende Zersetzung kennzeichnet. Augenblicklich und unter stürmischer Gasentwicklung findet die Zersetzung bei gelindem Erwärmen statt. Hierbei ist das Auftreten von reichlichen Mengen Ammoniak zu beobachten. Quantitative Versuche werden zeigen, ob diese Bildung zur Reaction gehörig ist oder bloß auf einer Dissociation beruht. Bei der Untersuchung der gasförmigen Produkte werde ich auf das mögliche Vorhandensein der Verbindung $\text{H} \text{---} \text{N} = \text{N} \text{---} \text{H}$ Rücksicht nehmen.

Ganz ähnlich verhält sich eine Lösung von salzsaurem Methylamin gegen Nitrosylsilber. Unter Abscheidung von Chlorsilber bildet sich eine farblose Lösung, welche bei gewöhnlicher Temperatur keine Gasentwicklung zeigt. Rasch und stürmisch findet eine solche beim Erwärmen statt. Auch hierbei treten reichliche Mengen von Methylamin auf. Bei dieser Reaction ist die Entstehung von Azomethan denkbar.

Auch das Verhalten einer Lösung von salzsaurem Anilin gegen Nitrosylsilber erscheint den vorigen ganz analog. Neben Chlorsilber bildet sich ebenfalls zunächst eine farblose Lösung, in welcher man untersalpetrigsaures Anilin annehmen darf, welches sich aber wohl kaum isoliren lassen wird, da sich die Lösung in kurzer Zeit gelb färbt. Beim Erhitzen findet die Gelbfärbung augenblicklich statt;

¹⁾ Diese Berichte XI, 1630.

dabei ist Gasentwicklung zu beobachten. Bei der Destillation geht anfänglich Anilin über, später ein gelbes Destillat, aus welchem sich beim Stehen rotgelbe Nadeln in ziemlicher Menge ausscheiden. Dieses Destillat besitzt den charakteristischen Geruch des Azobenzols, dessen äussere Eigenschaften auch die genannte Krystallisation zeigt.

Phenol wirkt in wässriger Lösung für sich nicht auf Nitrosylsilber ein, wohl aber, wenn man aus letzterem durch Schwefelsäure die Säure frei macht. Die Lösung wird intensiv gelbroth, welche Farbe durch Alkalien nicht verändert wird. Beim Erhitzen, bei welchem kein Gas auftritt, entwickelt sich ein vom Phenol gänzlich verschiedener, an Azoverbindungen erinnernder Geruch. Ich hoffe auf diese Weise Azophenol zu erhalten.

Von nicht geringem Interesse ist schliesslich die Einwirkung des Nitrosylsilbers auf Acetessigester.

Versetzt man eine Lösung von Acetessigester in Natronlauge mit der aus Nitrosylsilber durch Behandeln mit Chlornatrium zu erhaltenden Lösung von Nitrosylnatrium (das Silbersalz ist hier wegen der Bildung von Silberoxyd, welches die Reaction compliciren könnte, nicht anwendbar) und säuert mit Schwefelsäure an, so verschwindet der Geruch des Acetessigesters und es tritt ein von diesem gänzlich verschiedener auf. Das Reactionsprodukt erhält man als ein auf Wasser schwimmendes, gelbes Oel. Ich erwarte durch diese Reaction zu den Azoverbindungen der Fettsäurereihe zu gelangen.

Mit dem genaueren Studium der bei genannten Reactionen entstehenden Körper bin ich eben beschäftigt, und möchte ich mir dasselbe durch diese Notiz vorbehalten wissen.

Zürich, den 8. December 1878.

Laboratorium des Prof. V. Meyer.

586. F. Krafft: Ueber Umwandlung der Undecylensäure in Undecylsäure $C_{11}H_{22}O_2$.

(Eingegangen am 13. December.)

Gelegentlich einer ersten Mittheilung¹⁾ über die so leicht zugängliche Undecylensäure $C_{11}H_{20}O_2$ hatte ich neben der Darstellung der kürzlich beschriebenen²⁾, wasserstoffärmeren Undecolsäure $C_{11}H_{18}O_2$ auch diejenige einer gesättigten Säure von gleichem Kohlenstoffgehalt in Aussicht genommen. In der That gelingt es unschwer, einen solchen Körper zu gewinnen, welcher die erste Lücke ausfüllt, auf die man dermalen in der Ameisensäurereihe stösst.

¹⁾ Diese Berichte X, 2034.

²⁾ Ebendasselbst XI, 1414.